

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Der Sammler.

Mitteilungen des Vereines zur Erhaltung des Stadtmuseums und zur Erhaltung des baulichen Charakters der Stadt Schärding.

Inhalt: Zeitbild. — Menschenfreundliches vergangener Zeiten.

## Zeitbild!

Man kann mit gutem Grunde sagen, wir leben in einer sammel- und arbeitsarmen Zeit, soweit die Ziele und Bestrebungen der Museen und jener Vereine in Betracht kommen, welche der Heimatfunde und dem Musealgedanken dienen. Nicht uns allein geht es so; die uns zugänglichen Jahresberichte von anderwärts haben auch erheblich am Umfange und Inhalte abgenommen. Teils fehlt es an den forschenden, arbeitenden Kräften, teils gebieten andere Umstände ein Zurückhalten.

Diese Zeilen haben den Zweck, die Lage zu besehen, in der sich unser Verein befindet und es kann der Sache des Musealvereines nur förderlich sein, wenn wiederummal dessen Daseinsberechtigung selbst in dieser schweren Prüfungszeit einer Beurteilung unterzogen wird.

Es ist gegenwärtig nicht mehr das Sammeln interessanter familien- und lokalgeschichtlicher Gegenstände, deren Ordnung und Darstellung in sinngemäßer Weise, der alleinige Lebenszweck des Musealvereines, wenn es auch die Grundlage des ganzen Aufbaues ist und bleiben wird. Die Zeit drängt. Jene, die nicht wollen, daß das Vergängliche in alle Winde zerfliehet, Dinge, die mit dem „Alten“ in keinerlei augenblicklichem Zusammenhange sind, verloren gehen, müssen auch bei der Gegenwart „Halt“ machen.

Wir glauben bei den Kriegserinnerungen. Es werden ja Kriegsmuseen entstehen in der reichsten Fülle und von der reichsten Ausstattung, aber nur den großen Städten wird solches beschieden sein. Können die Ortsmuseen hier keinen An-schluß finden? Wohl würde das Inhaltliche einer solchen Sammlung mit dem „Vertlichen“ keine Gemeinschaft haben, weil wir so glücklich waren, vor Kriegschaden bewahrt zu bleiben. Aber es gibt ja nebst derlei Gegenständen, die wir Kriegstrophäen nennen, noch eine Anzahl tatsächlich lokaler Erinnerungen, die wohl geeignet sind, auch der Nachwelt vor Augen geführt zu werden, worunter beispielsweise all die Andenken an die Nahrungsmittelbeschaffung und dergleichen mehr zu zählen wären. Dies alles zu sammeln und in übersichtlicher Weise zur Darstellung zu bringen, ist gewiß Aufgabe der Ortsmuseen.

Wir meinen aber auch, daß es den Vereinigungen, ob sie sich nun Musealvereine oder Heimatvereine nennen, zuständig ist, ihre Aufmerksamkeit denen zuzuwenden, die für das Vaterland ihr Leben hingegeben haben und es dürfte keinesfalls als ein Uebergriff in andere Kompetenzen bezeichnet werden, wenn ein Musealverein sich die Ehrung der gefallenen Helden des Heimatoortes zur Aufgabe gestellt hat.

In dieser Lage befindet sich im Augerblicke unser Verein, der bekanntlich in seiner letzten Jahresversammlung den Antrag auf Errichtung eines Gedenkbildes an die gefallenen und im Kriege verstorbenen Söhne der Stadt Schärding gestellt und angenommen hat. Die losen Umrisse, die damals als Gedanken gezeichnet wurden, beginnen Gestalt zu gewinnen, das kann ruhig gesagt werden; denn die Hauptsache für das Gelingen der Absicht, — die Aufnahme derselben in der Öffentlichkeit ist eine erfreulich günstige, so daß dadurch erwiesen erscheint, daß man die Schaffung eines derartigen Gedenkbildes allgemein billigt.

Nicht um Wiederholung von bereits Gesagtem handelt es sich hier — der Begründung der Ausführungsart wegen sei es gesagt — daß für die Einzelbilder, von photographischen Reproduktionen Abstand genommen wurde. Selbe mögen noch so ausgezeichnet und viel wohlgetroffener als Oelbilder sein, einen so sicheren Zukunftswert wie letztere können dieselben nicht haben, und haben ihn auch nicht, wenn solche Bilder ständig dem Licht ausgesetzt sind. Auch ist die Anschaffung der Oelbilder kostspielig und erheischt deren Durchführungen einen ganz zuverlässigen Künstler. Daß wir einen solchen in Herrn von Breen gefunden haben, können wir nur mit Freude begrüßen. Jene, die die vor einigen Jahren im Rathausaale aufgestellte Sammlung von Charakterköpfen aus der Hand von Breen gesehen haben und sich an diese Meisterschaft erinnern, werden mit Zuversicht der vorliegenden Absicht entgegensehen.

Die Herstellung der Einzelbilder wird in Doppelgröße des Kabinettformates erfolgen, und es ist daher zu gewärtigen, daß der Einzelne gut erkenntlich sein wird.

Diese Einzelbilder werden zusammengefaßt in ein Gruppenbild, ein bedeutend großes Dop-